

„Merve-Kultur“

Der Merve-Verlag hat den graphischen Auftritt seiner Bücher über die Jahrzehnte kaum verändert. Die Raute steht für einen Verlag, der eine bestimmte Auswahl von Texten und Autoren präsentiert. Ein so präzises Bild, dass heute von einer ›Merve-Kultur‹ die Rede ist. Über den Verlag hinaus benutzen inzwischen manche Künstler dieses Erkennungszeichen in ihren Arbeiten. Eine Hommage an den Erfinder.

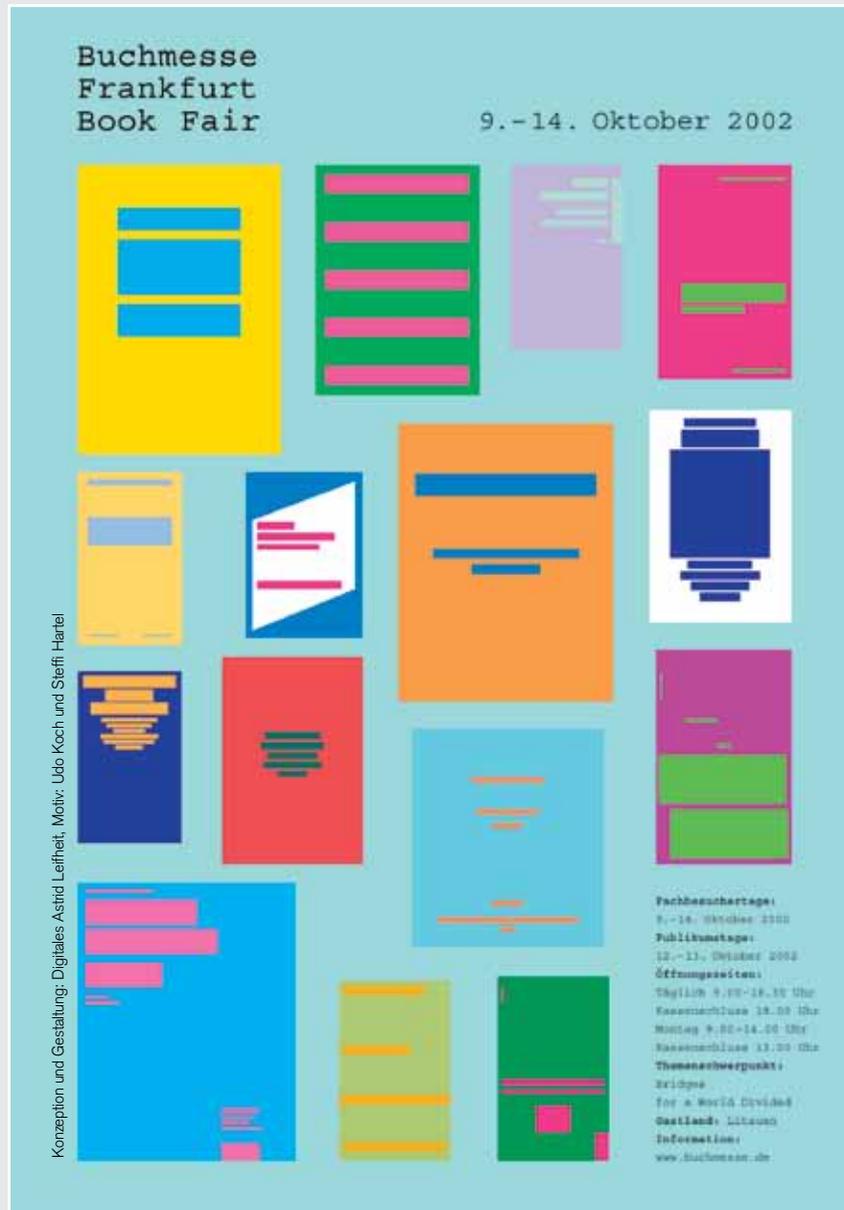
„Das Merve-Cover ist von ewiger Schönheit.“
DJ WestBam

20-40 MerveBücher Rückseiten mit ‚Konkreter Poesie‘

und (im folgenden)
ca 22 Tafeln mit der Merve-Raute
von verschiedenen Künstlern



Plakat der Buchmesse Frankfurt, 2002



Auszug aus: Jochen Stankowski / Christof Windgätter
Der Rauten-Macher – Gespräch über den Merve Verlag
Verpackungen des Wissens. Heft 2/2012: Maske und Kothurn, Wien

Christoph Windgätter: Für die Merve-Leute war ihr Design ganz sicher ein Glücksfall. Der Verlag hat den graphischen Auftritt seiner Bücher ja auch über die Jahrzehnte kaum verändert. Inzwischen ist er zu einem ähnlich berühmten Fall von Corporate Design avanciert, wie die Regenbogenreihe, die Willi Fleckhaus für die edition suhrkamp entworfen hat. Damals wurde von einer ›Suhrkamp-Kultur‹ gesprochen. Heute ist längst von einer ›Merve-Kultur‹ die Rede. Beziehen Sie das auch auf Ihre Arbeit an den Büchern?

Jochen Stankowski: Da Merve niemals Werbung gemacht hat, war die Wiedererkennbarkeit der Bücher natürlich sehr wichtig für den Verlag. Ich würde sagen, der Einband funktioniert insgesamt wie ein Logo – obwohl ich dieses Wort nicht sehr mag. Die Schrift, die Raute und das Format bilden eine Einheit, die den Büchern ihr unverwechselbares Gesicht gibt. Das ist in einer Bibliothek oder in einem Buchladen sofort zu identifizieren.

Dass mein Einbanddesign für Merve als Navigationszeichen in der Welt der Bücher funktioniert, finde ich sehr nachvollziehbar. Das ist sicher ein Effekt der Markenästhetik: Sie erzeugt Aufmerksamkeit, ist gut zu erinnern und stellt daher eine Art visuelle Anleitung im Überangebot der Printmedien dar. Ohnehin bin ich der Meinung, dass die Formen, die ich finde oder erfinde, einen signalhaften Charakter haben. ... Die Raute steht für einen Verlag, der eine bestimmte Auswahl von Texten und Autoren präsentiert. ... Wichtig ist, dass die Zeichen eine gewisse Eigenart haben und doch auch etwas Allgemeines. Manchmal geht diese Gleichzeitigkeit bis an die Grenze des Banalen – aber wenn Zeichen auch Signale sein sollen, brauchen sie diese Einfachheit.



Wird unter Zeitökonomie gemeinhin die effiziente Nutzung von Zeit verstanden, zielt »Ökonomien der Zeit« auf eine Vielfalt an Formen, mit Zeit zu haushalten, und sei es die, sie zu verschwenden. Die in der Ausstellung versammelten künstlerischen und theoretischen Positionen entwerfen ihre eigenen Ökonomien, reflektieren bestehende Wert- und Zeitstrukturen und setzen den vermeintlichen Sicherheiten gängiger politischer und künstlerischer Erzählungen bewusst Uneindeutigkeiten entgegen. Entstanden ist eine Ausstellung, die in ihrer Verknüpfung von Künstlerbeiträgen, philosophischen, theoretischen und literarischen Texten vielfältige Lektüren anbietet und manchmal sehr eigenen Wegen folgt.

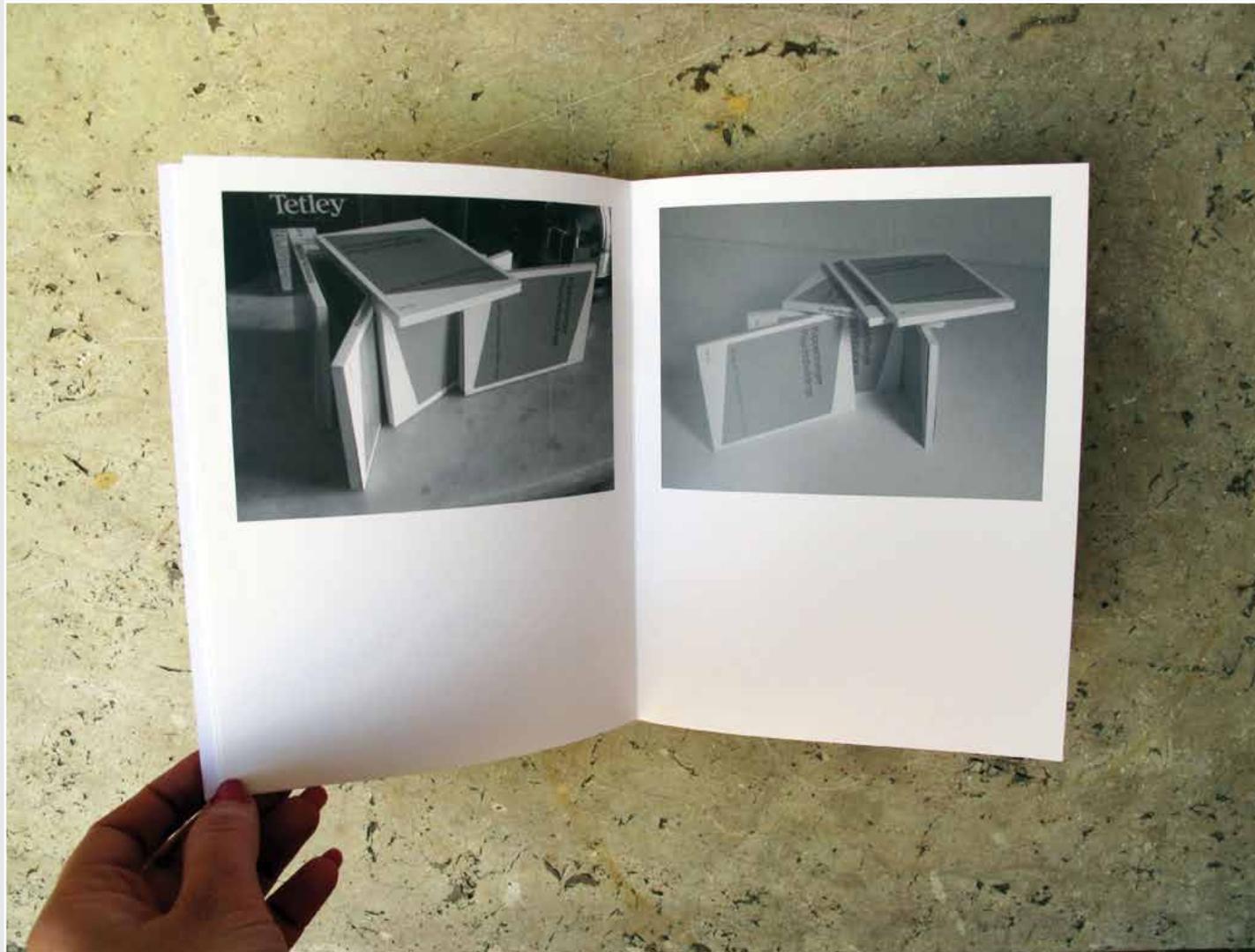
*Katalog »Ökonomien der Zeit«,
hrsg. von H. Dany & A. Wege,
Köln 2002/03, 382 S., 350 Abb.*

Andrea Stappert - kippenberger FRAUEN! Merve Verlag und Land's End, 2005

Vor dem Eingang der Frankfurter Buchmesse 2005 verteilte der Merve Verlag eine Nachauflage des Buches »Frauen« von Martin Kippenberger kostenlos – allerdings musste dafür 100g Wodka getrunken werden.



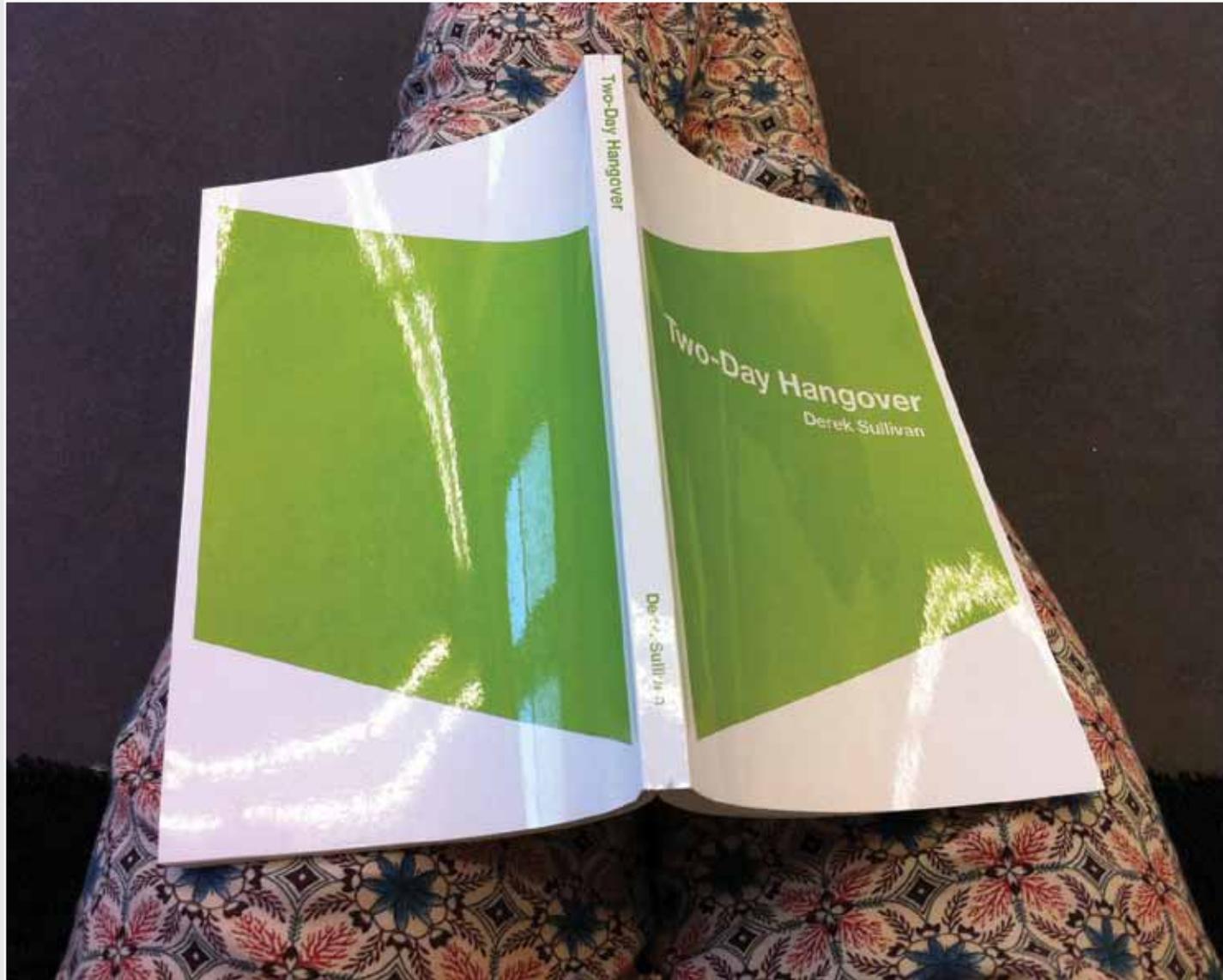
Derek Sullivan, Persistent Huts, 2008



Ein Buch in Akkordeon-Faltung: Die Fotos zeigen Aufbauten eines anderen Künstlers, von Exemplaren des Buches, Psychobuildings von Martin Kippenberger (mit umgedrehter Merve-Raute, erschienen im Verlag Walther König). Das Buch bezieht sich auf die Geschichte der Produktion von Künstlerbüchern, um deren Verhältnis zu größeren Zusammenhängen der Kunst-Wirtschaft auszuloten und das Zusammenspiel von Buch, Möbel- und Gartendesign, Konkreter Poesie, Minimalismus und Konzeptkunst, Autorschaft und Aneignung zu erkunden.



Derek Sullivan, Two-Day Hangover, 2008

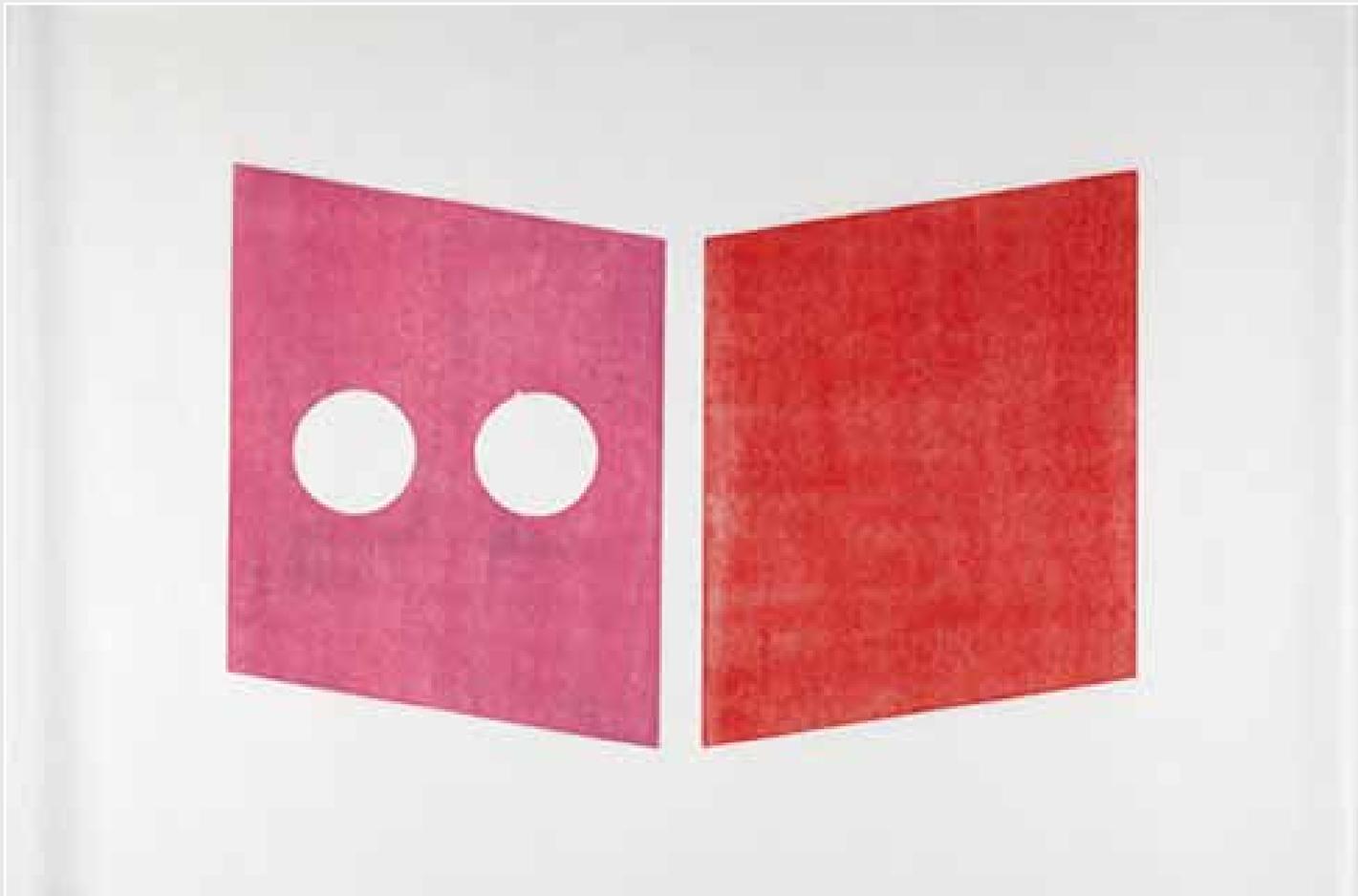


Ein unvollständiges, für ständiges Umschreiben und Ergänzungen offenes Buch von Sullivan. Diese Arbeitsversion ist zusammengesetzt aus Fotos, die der Künstler auf einer Reise durch Paris aufgenommen hat. Stadtlandschaften, Antiquitäten und Displays, Schnappschüsse von sich selbst und andere Kuriositäten füllen die Seiten. Das Buch ist Teil einer von Sullivan für sein »White Columns Bulletin Board«-Projekt im Print-On-Demand-Verfahren produzierten Reihe von Büchern. Diese Technologie erlaubt es, den Inhalt ständig neu zu gestalten.

*self published Toronto Canada
150 pp., 23 x 15.4 x cm*



Derek Sullivan, Eager, Guilty, Free, Reserved, Holzschnitt von Kozuke, 2012



Zuletzt stand Sullivan auf der Short List des Sobey Art Award 2012. Während seines Aufenthalts als Resident Artist im Open Studio produzierte Sullivan das Surplus Portfolio 2012, eine Folge von sieben Drucken auf japanischem Kozuke-Papier, für die er zwei Holzblöcke benutzte, in die verschieden geformte Parallelogramme geschnitten waren. Jedes Exemplar dieser Reihe ahmt ein aufgeschlagenes Buch nach. Jeder Druck teilt einen Block des vorherigen Exemplars, so dass die Reihe anzuschauen dem Akt des Umblätterns entspricht. Wie Sullivan in seinem Statement schreibt, ist die naheliegende Leseweise eines Buchs von vorne nach hinten, und leere Bücher werden endlos geschrieben.



Elsbeth Arlt, Im Rahmen der Raute, Installation 2007

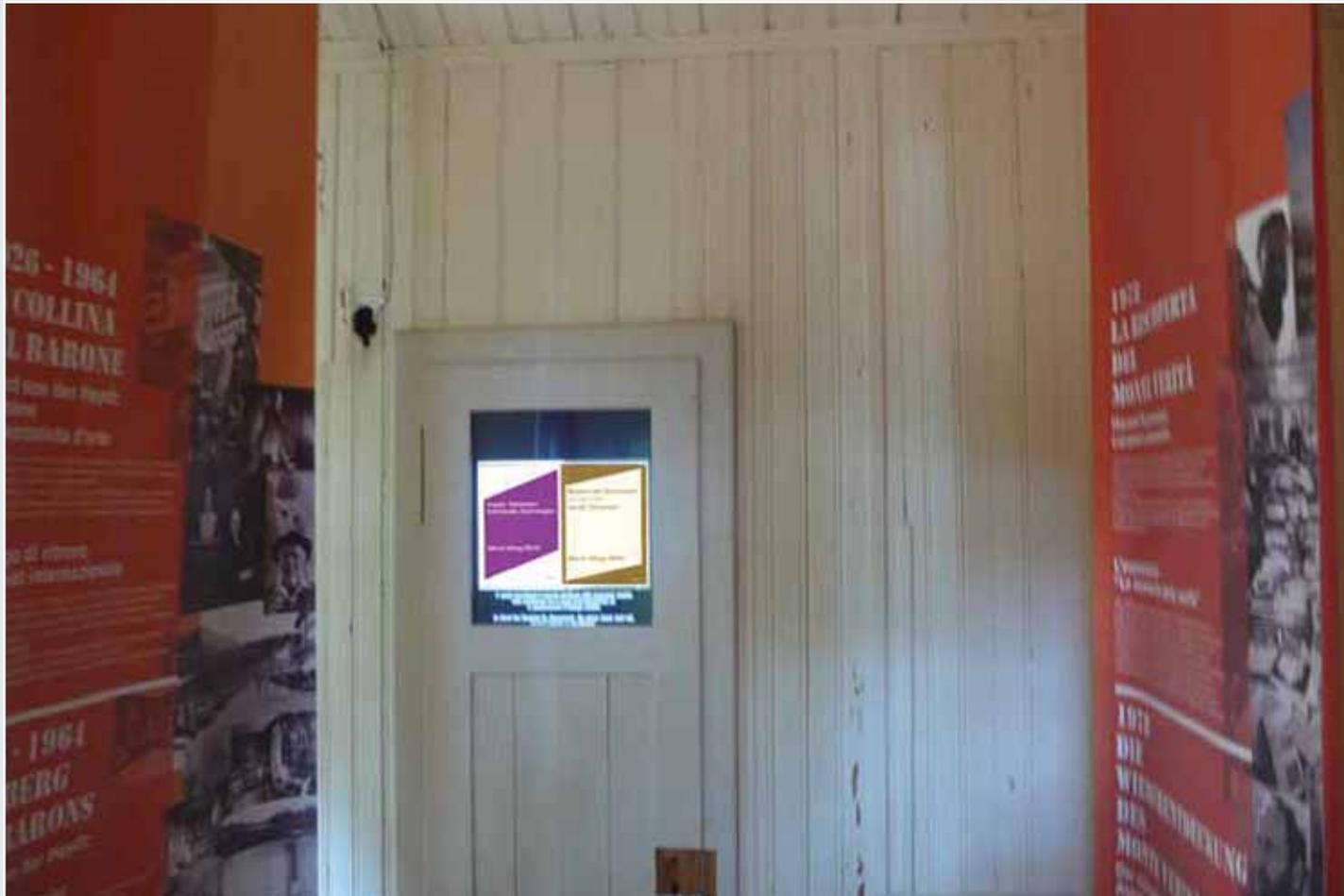


Installation diverser Bücher
des Merve Verlags mit Bildern
Im Rahmen der Raute.

Öl auf Leinwand, auf Keilrahmen,
48 x 40 cm, 2005

Die Bilder Arlts wurden 2007 in
der Universitätsbibliothek Kiel als
Installation zur Ausstellung »Und
hier noch mal die Übersicht« ge-
zeigt. Sie lagen mit einem Stapel
von Merve-Büchern in einer von
zehn Vitrinen. Verschiedene Ebe-
nen des Zitierens und Archivierens
waren Gegenstand der gesamten
Präsentation. Jede Vitrine war mit
einem Zitat versehen. Auf der Mer-
ve-Vitrine stand »Die Kunst, Listen
zu erstellen« (François Jullien), der
Titel eines anderen Merve-Buches.

Harald Szeemann, Video-Ausstellung, Monte Verità, 2012

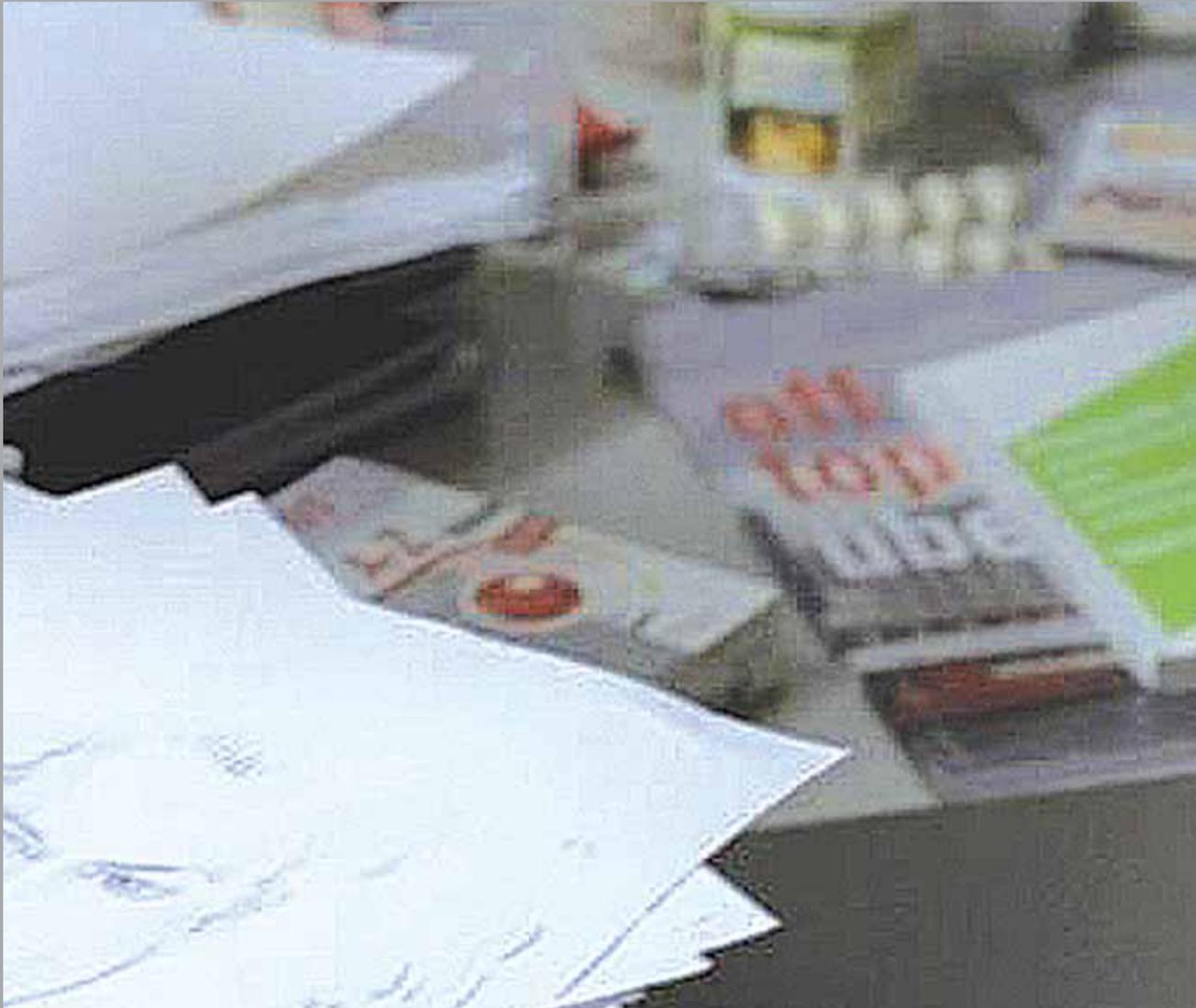


Die Ausstellung »Monte Verità – Die Brüste der Wahrheit« von 1978, zuerst in Ascona, dann in Zürich, Berlin, Wien und München gezeigt, gehört wie die »Junggesellenmaschinen« zu Szeemanns legendär originellen Ausstellungen. Statt Meisterwerke zu feiern, zeigten sie Kunst im Kontext ihrer Entstehungsprozesse; Szeemanns eigenwillige Fragestellungen und Mixturen wie auch sein empathischer Umgang mit der Kunst machten seine Arbeit einmalig. *baz.online*

Harald Szeemann
»Individuelle Mythologien«
»Museum der Obsessionen«



Merve am 9. Januar 2011 im »Tatort«

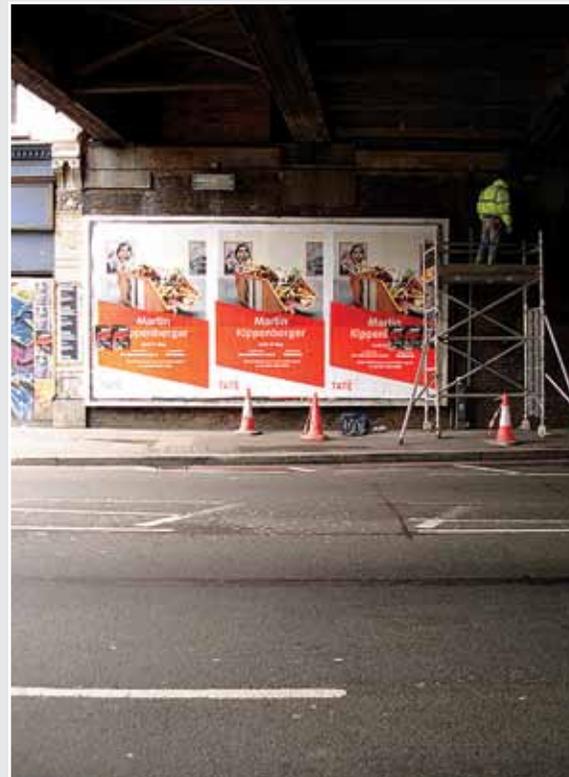
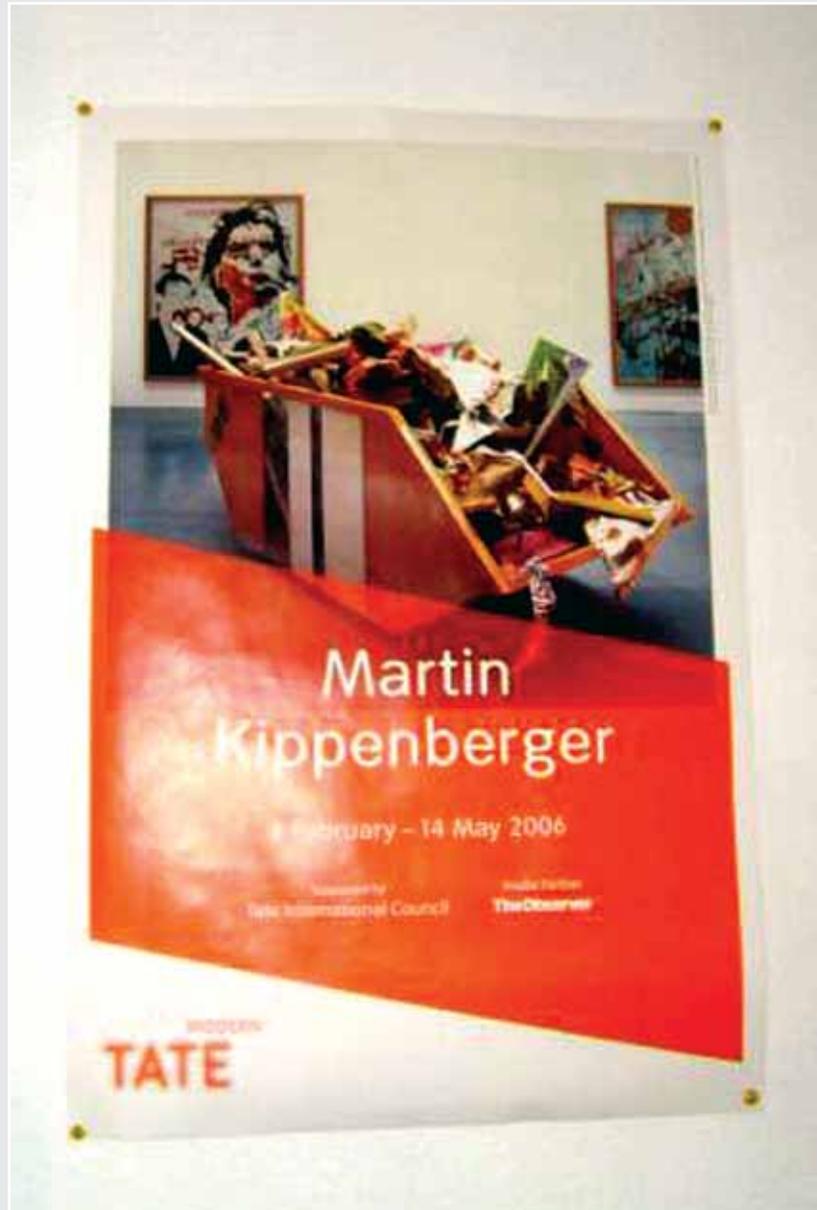


Tatort »Unter Druck« – Dieser Fall sorgt für Schlagzeilen: Beim Kölner ‚Abendblatt‘ wurde der junge Unternehmensberater Carsten Moll ermordet. Jemand hat ihn in dem Verlagshochhaus über eine Brüstung in den Abgrund gestürzt.

Primetime-Check für den 9.1.2011: Der ARD-Tatort kam auf 8,92 Millionen Zuschauer. 23,3% Marktanteil bei allen; bei den 14 bis 49-Jährigen waren es 3,12 Millionen = 19,6%.

Merve Buch: Francois Jullien
Vortrag vor Managern über
Wirksamkeit und Effizienz in China
und im Westen

Plakat Tate Modern London, zur Ausstellung »Martin Kippenberger«, 2006



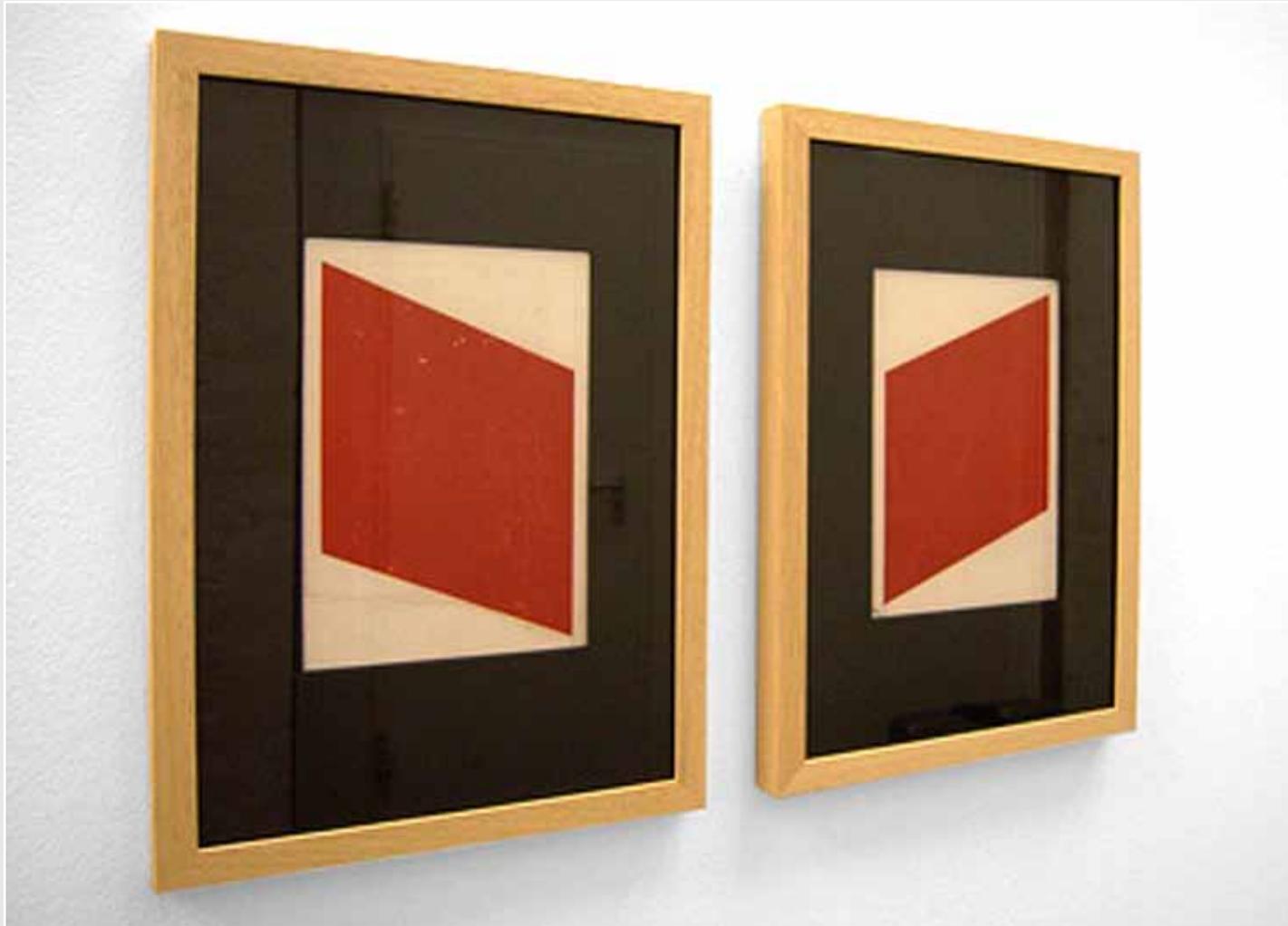
*Besprechung der Ausstellung
»Martin Kippenberger«
in der Tate Modern London von
Ulf Erdmann Ziegler, FAZ 22.2.06*

... Eins der wenigen Originale ist das Buch »Frauen« im Merve Verlag mit der ansteigenden Raute als Titelgrafik, ein Entwurf von Jochen Stankowski. Ein paar Jahre später, für die »Psychobuildings« im Verlag Walther König, wurde der Entwurf bereits persifliert: die Raute steht als abfallende Form auf dem Titel und rückseitig als aufsteigende, eine Verkehrung des Merve-Designs. Wie immer bei Kippenberger: plump, aber energierend.

Die abfallende orangefarbene Raute der »Psychobuildings« findet sich auch auf dem Plakat der Ausstellung der Tate Modern London wieder. ...



Martin Hoeners, Hinten und Vorne, 2004



Nach: Brian O'Doherty »Inside the White Cube«, Merve Verlag 1995

Hinten und Vorne, 2004, bringt nicht-lineare Aspekte in Form zweier Bilder zusammen. Die beiden nebeneinander gehängten Arbeiten spiegeln die Vorder- und Rückseite desselben Buches. Was im dreidimensionalen Raum unmöglich ist, wird durch ihre Übertragung auf die zweidimensionale Oberfläche ermöglicht. Hinzu kommt, dass es sich um Vorder- und Rückseite des legendären Buchs »Inside the White Cube« von Brian O'Doherty, erschienen bei Merve, von denen Hoener den Text entfernt hat.

*C-prints on photographic paper
17 x 12 cm (30 x 21 cm gerahmt)*

Josephine Meckseper, *Selling Out*, 2004, Vitrine mit Mixed Media

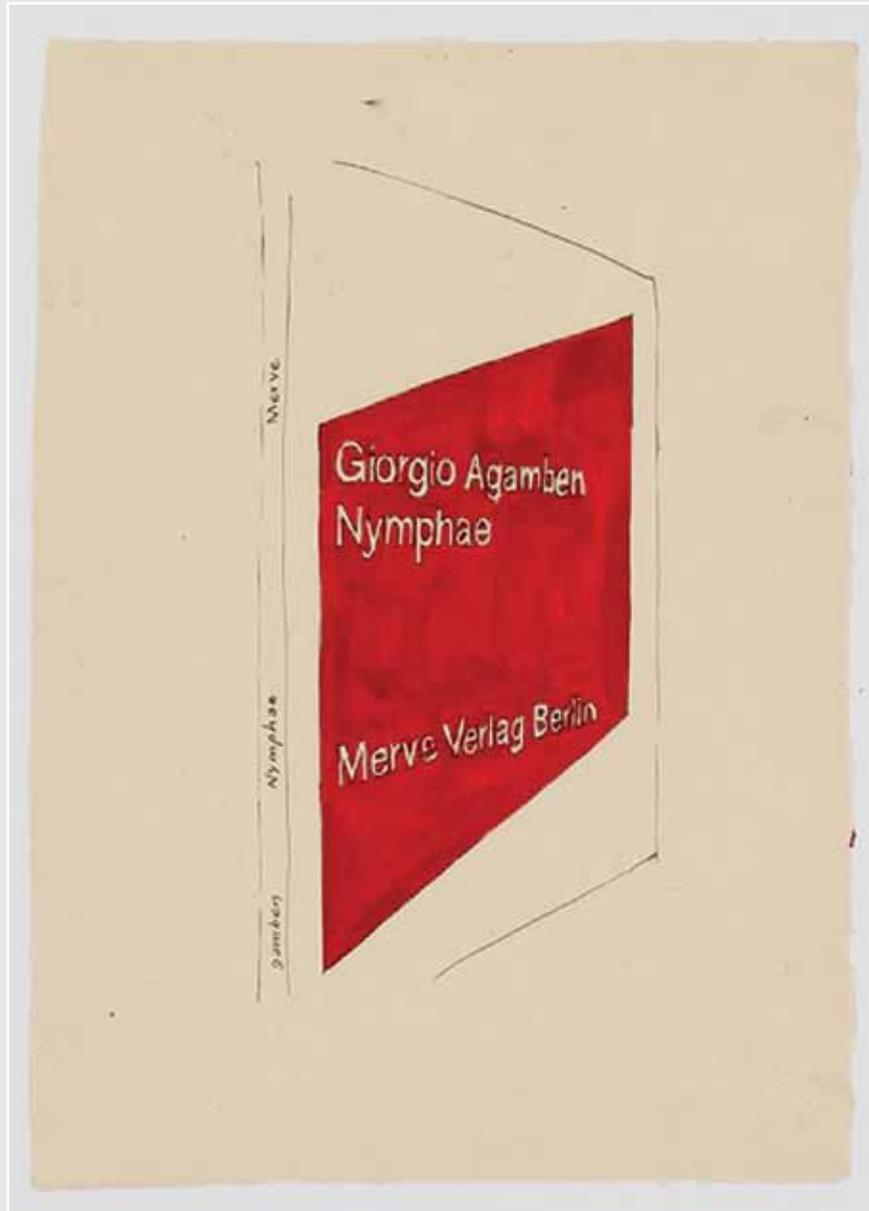


Die Konzeptkünstlerin arbeitet mit der Zeichensprache von Bildern aus der Welt der Mode und der Politik. In der hell erleuchteten Vitrine »Selling Out« liegen Parfüm und Protest auf gleicher Augenhöhe nebeneinander wie zum Ausverkauf. Mittig in der Vitrine thront eine Chronologie der gesammelten Pamphlete zur Gegenkultur der so genannten Angry Brigade. Die anarchistische Stadtguerillagruppe agierte über Jahre im britischen Untergrund.

Meckseper treibt die Analyse der Doppelmoral jedoch einen Schritt weiter, indem sie nicht nur Bilder und Objekte, sondern das Ausstellen selbst ausstellt. Ihre Kritik ist Komplizin des Schönen und ihre Vitrine wird zu einem modernen Vanitas-Stillleben.

Merve-Buch:
Jean Baudrillard
Lasst euch nicht verführen!

Zenita Komad, Giorgio Agamben, 2010



Die österreichische Künstlerin Zenita Komad hat 2010 den schmalen Merve-Band in der für sie typischen Mischtechnik auf Papier (40x30 cm) verewigt. Bücher sind ein wiederkehrendes Motiv ihren Papierarbeiten. Neben Agambens Nymphae finden sich das I Ging aus Eugen Diederichs' Gelber Reihe, Adornos Minima Moralia, Batailles Obszönes Werk, Bretons und Eluards Unbefleckte Empfängnis, Serres' Ablösung, Groys' Über das Neue, Suetins Schachstrategie der Weltmeister, und Eluards Anthologie des écrits sur l'art – keine schlechte Gesellschaft.

Andreas Hiepko
<http://merveruecken.blogspot.de>

Silke Radenhausen, Taschen – achteilige Serie, 2005-2006



Eingestickte Zitate nach Covern von Merve Büchern.

Bei Radenhausens Verfahren geht es weder um eine Kontrastierung noch um eine ‚Umarmung‘ von Tradition und Technologie. Vielmehr beziehen sich die angewandten Techniken auf die anhaltend prägende Phase der industriellen Moderne. Dabei entfalten sich nur scheinbar industrie-archäologisch nostalgische wie digitale Beeindruckungseffekte. Entscheidend sind unspektakuläre, maschinell niederkomplexe, dezentral verfügbare und mobile Techniken, die bis heute effizient nutzbar und gängig sind, ebenso wie die zitierten Bildikonen der Moderne in der Gegenwart aktiv und zugleich beiläufig im Bildgedächtnis kreisen.

(Karen Ellwanger)

Malerleinwand, achteilig, maschinengewaschen, ungefärbt und maschinengefärbt, Nähmaschinenzeichnung (mit einer Industriemaschine der Firma Bernina bestickt)

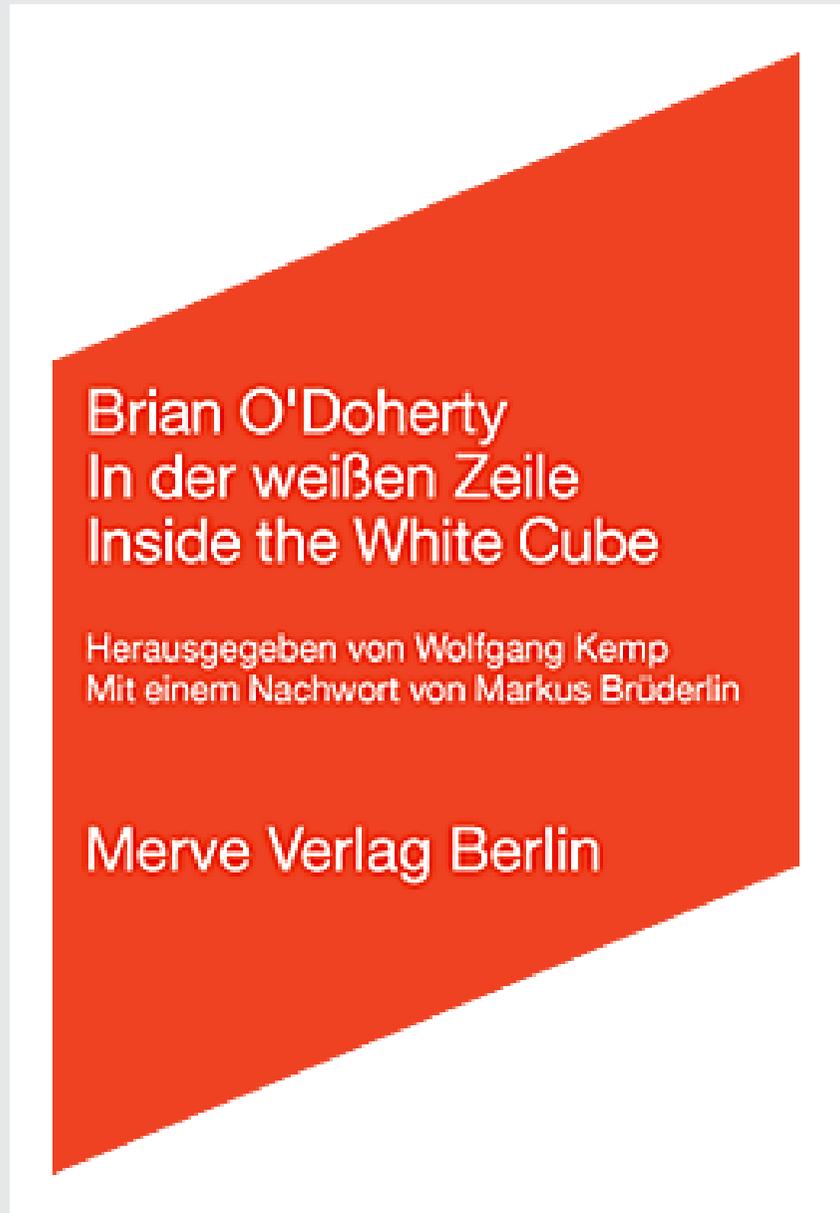
je ca. 40 cm x 31 cm x 4 cm

Sammlung Falckenberg, Hamburg, 2012

Wandinstallation zum 40-jährigen Jubiläum des Merve Verlags, Übersicht aller bisher erschienenen Merve-Publikationen



www.sammlung-falckenberg.de//articles/44.html



Manipulierter Merve-Band 190,
Galerie/Edition Stella A., Berlin

Zelle zur Zeile – In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts begannen Künstler verstärkt, die Grenzen des Tafelbildes und schließlich des Galerieraumes zu überschreiten. Die Bedeutung und Funktion des Galerieraumes selbst wurden analysiert. 1976 erschien Brian O'Dohertys Essay »Inside the White Cube«.

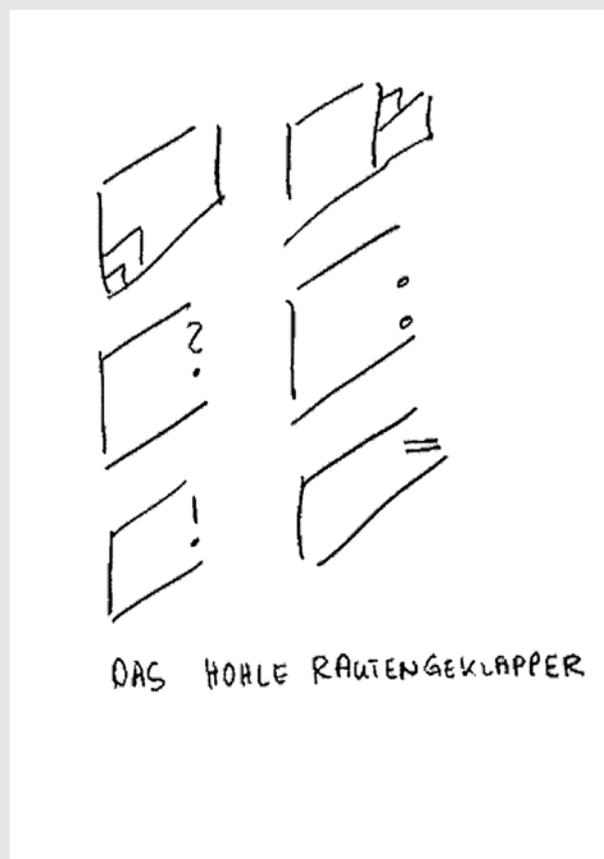
Der Text wurde zu einem Standardwerk für die Reflexion von Kunstpräsentation. Heute ist der »White Cube« ein geläufiger Begriff im Vokabular der Gegenwartskunst. 1996 erschien die deutsche Übersetzung im Merve Verlag Berlin.

Auf dem Titel dieses Merve Bandes hat Fritz Balthaus ein **I** zum **i** manipuliert. Die »weiße Zelle« wurde zur »weißen Zeile«. Mit dem Vorschlag zur weißen Zeile entstehen in der Vorstellung weiße Buchseiten. Sie können als die weißen Wände des Buchraumes aufgefasst werden. *Michael Behn*

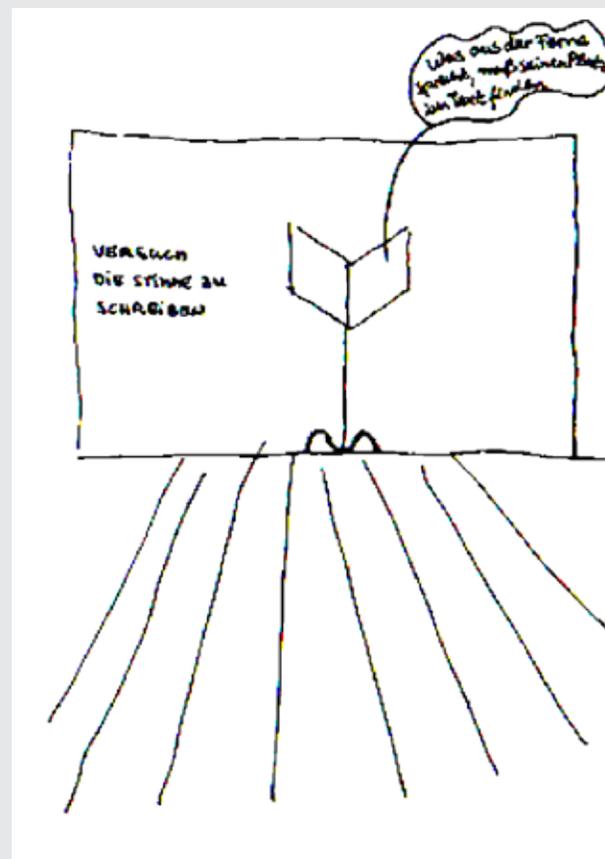


Heidi Paris, Aufzeichnungen, 1988

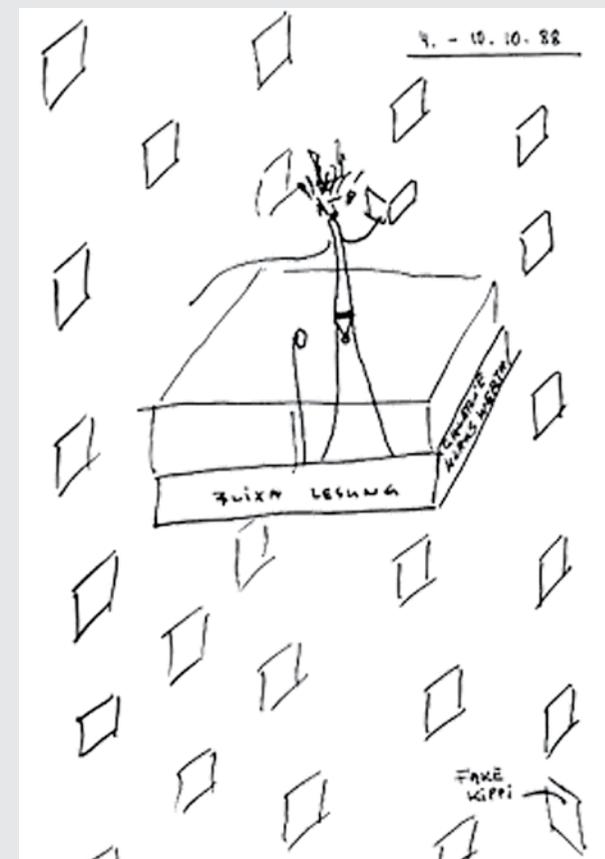
Februar - November 88
Privatbindung
www.heidi-paris.de/chroniken/1988



das Zittern der Stimme verrät
das wilde Sprechen,
das nicht weiß, was es sagt.



Blixa-Lesung
Frankfurter Buchmesse

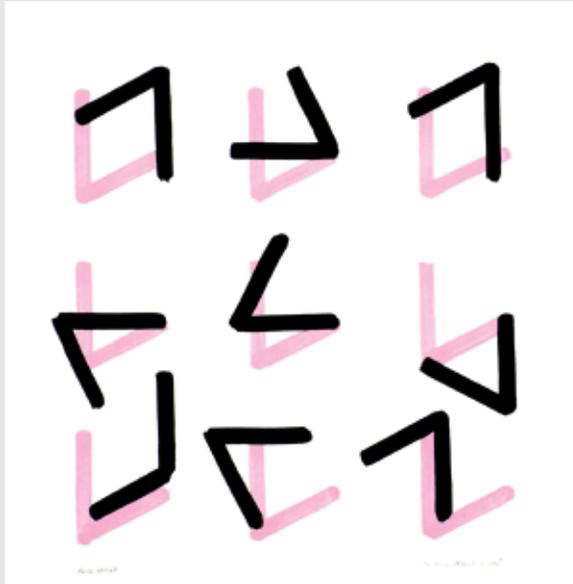
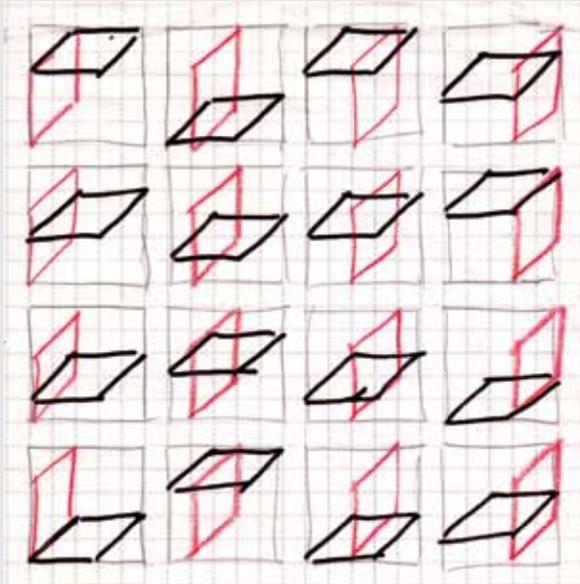


Wissen und Bedenken, P.P./Journal

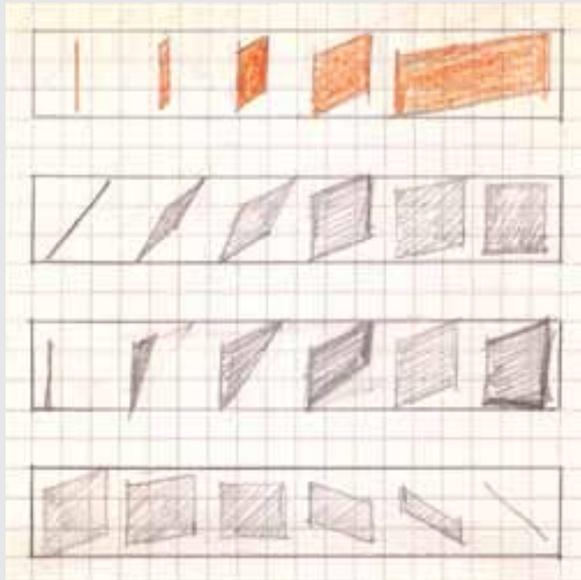


P.P./Journal der Roten Fabrik Zürich:
Der Guide für gepflegtes Halbwissen.
Alles, was der clevere Smalltalker
und Hobby-Revolutionär zu wissen braucht.
100% Wikipedia. 100% Open-Source.
Mit vielen kurzen Texten, Diagrammen und
Zitaten zum Auswendiglernen!
Mit extra grosser Abbildung von Karl Marx
und vielen Zitaten von www.zitate-online.de
Der Spickzettel für die totale Übersicht.
Zum Aufklappen im Café geeignet!

Jochen Stankowski, Merve-Raute, ab 1972



Symmetrie in der Form –
Asymmetrie in der Lage:
Ein ebenes Viereck,
bei dem alle vier Seiten
gleich lang sind, heißt
Raute oder Rhombus.
Dabei sind gegenüber-
liegende Seiten parallel
und gegenüberliegende
Winkel gleich groß.



Jabes *Der vorbestimmte Weg* Virilio *Revolutio der Geschwindigkeit* Böhlinger *Orgel und Contz* ner Zischler *Tagesreise* Galsmeier *Periphere M* seen in Berlin Seitter *Piero della Francesca* Schli:kel *Gespräche mit Carl Schmitt* Deleuze *Prou: und die Zeichen* Baudrillard *Transparent des B* sen *Oliva Eingebildete Dialoge* Foucault *Was is: Kritik* Deleuze *Woran erkennt man den Struktur* lismus Virilio *Das irrealen Monument* Rössler *E* dophysik Lotringer *Foreign Agent* Zizek *Liebe D* in *Symptom wie Dich selbst* Pignone *Strengers* Pahaut *Serres Anfänge* Wieser *Probleme der Kü* stlerischen *Intelligenz* Weibel *Virilio/Flusser V* n der *Bürokratie zur Telekratie* Baudrillard *Da* Jahr *2000 findet nicht statt* Acker *Ultra-leicht-I* st *minute-es-pop-literatur* Seitter *Verspreche* Deleuze *Kants kritische Philo* sophi 3aecker *u. a. Im Netz der Systeme* Böhri nger *M* neten *von der Kunst zur Philosophie* Jabès *Di* Schmitt *Der Wüste* Virilio *Die Sehmaschine* Fauc ilt u. a. *Pariser Gespräche* Charles Zeil spiele *rä* me *Performance Musik Asthetik* Kars *elektronic* Philosophie *der neuen Technologie* Ingold *Da* Buch *in* Buch *Glaubeville Objekte* Luhmann *Arcl* medes *und wir* Hosokawa *Walk* mann-*Effekt* Se r *Das Politische Wissen* Im *Niebelungenlied* d Certeau *Kunst des* Mandelns *Deleuze Spinoza* Bor as/Santana *Casares Die Anderen* Leudly *Die We* igs *Museum* Blixa *Bargeld Stimme* Irlitt *Feue* 3orngräber *Berliner Design-Handbuch* Taube Ad *Carl Schmitt Gegenstreitige Fügung* Faucau Vom *Licht des Krieges* Virilio *Asthetik des Vers* hwindens *Layotard Malerei und Philosophie II* Zeitalter *ihrer Experimenti* ores *Kneubüchler I* gsehen *Vuarnet Der Künstler-Philosoph* Veyn 4us *der Geschichte* Kneubüchler *Malerei als Wir* Merve Verlag

Thomas Kapielski, Davor kommt noch. Danach war schon., um 2005



Zu den Portraits (Öl auf Leinwand) der beiden Merve-Bände »Davor kommt noch. Gottesbeweise IX-XIII« (1998) und »Danach war schon. Gottesbeweise I-VIII« (1999):

»Ich hatte sowieso vor, mein künstlerisches Tun, das anfangs, ausschließlich Schreibearbeiten zu erheischen, wieder mehr ins Optische zu schwenken, und so malte ich nach und nach alle meine bisher veröffentlichten Bücher in Öl, auf jedem Gemälde das Portrait eines Vorderdeckels, alle maßstabgetreu, auch untereinander. Probehalber hatte ich auch immer wieder mal eigene Werkausgaben gezeichnet, hierbei aber immer die nebeneinander stehenden Buchrücken, alle auf DIN-A-4-Querformat, und meine Gesamtausgaben wuchsen von mal zu mal bis auf sieben Bände an. Weiter wollte ich es nicht ausarten lassen.« *Thomas Kapielski*

Thomas Kapielski, Anblasen. Texte zur Kunst, 2006



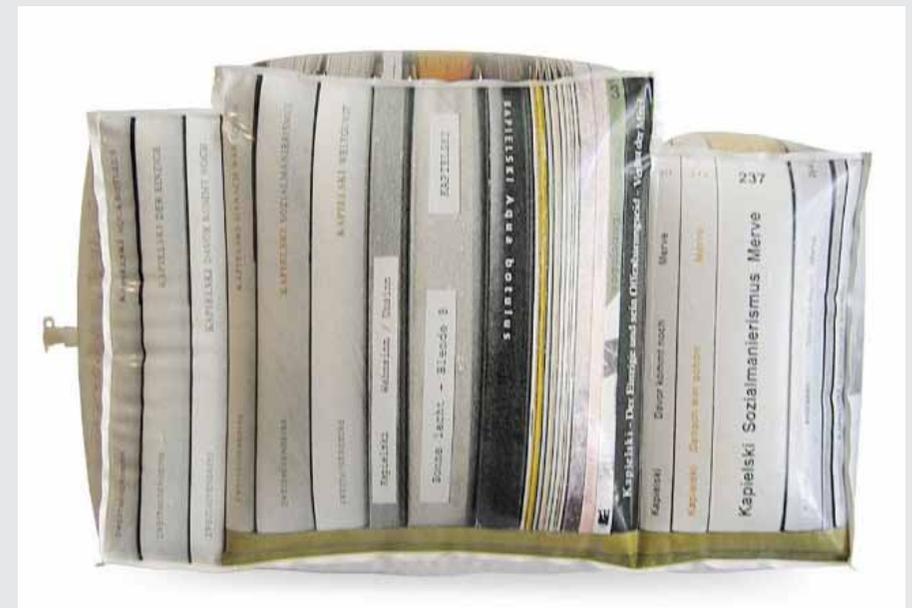
»Die Entase, altgriechisch, bedeutet das Einspannen, die Anspannung, beschreibt in der Baukunst das kaum merkliche bogenförmige Anschwellen antiker Säulen, was sie kräftiger, energischer wirken läßt.«

Edition: Das Gesamtluftwerk

Schuber enthält: Das aufblasbare Gesamtwerk und: Anblasen. Texte zur Kunst, Merve Verlag, Berlin 2006, numerierte Sonderausgabe mit Zeichnung.

Hg. Aldo Frei, Auflage 25 + 5

Edition Marlene Frei, Zürich 2005





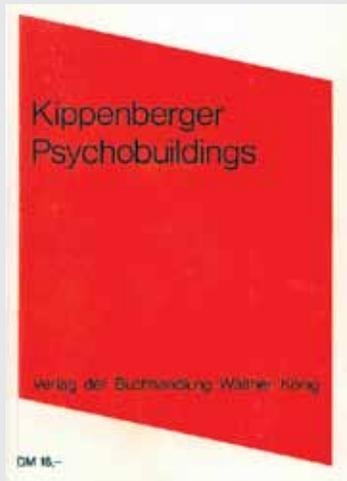
Buch/Cover ironisch gebrochen:
Spiel ohne Ball
Materialien zu einer postheroischen
Fußballtheorie für Kunstfreunde

*»Bei einem Fußballspiel kompliziert
sich allerdings alles durch die An-
wesenheit der gegnerischen Mann-
schaft.« (J.P. Sartre)*

Dietrich zur Nedden (Buch) und
BBM (Performance) thematisieren
in ihrem Buch zur Veranstaltung
»Kick Robot« die Analogien zwi-
schen Kunstspektakel und Sport-
veranstaltung. Der Fokus liegt auf
der Macht des »zwölften Mannes«,
wie das Publikum im Fußball ge-
nannt wird. Texte von Hans Ulrich
Gumbrecht, Christoph Biermann,
Volker Finke, Dietrich zur Ned-
den, Florian Waldvogel, Michael
Quasthoff, Michael Gabriel, Hart-
mut Wickert und Jürgen Roth

*Internationale Härte Verlag
142 Seiten, 10 Euro*

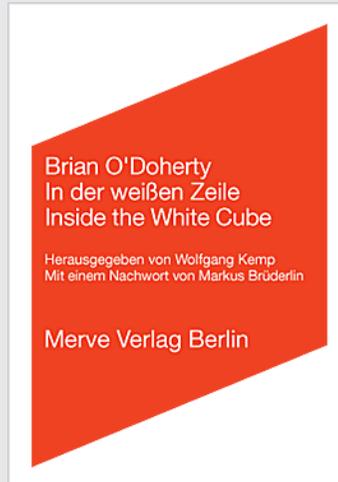
Als Originale ausgestellt



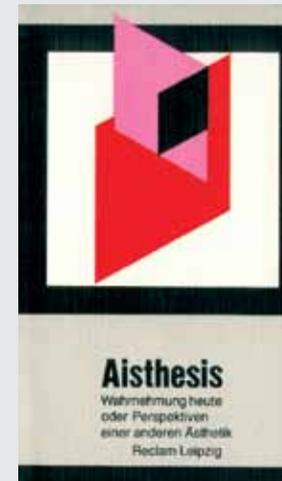
Kippenberger



Kittler



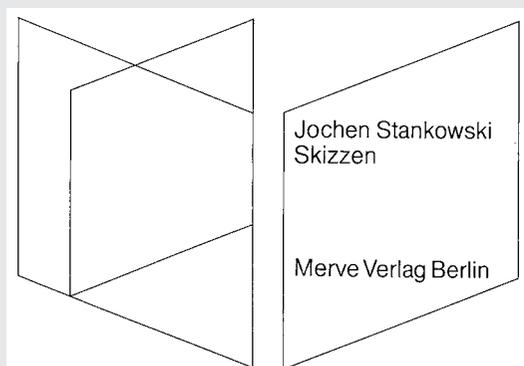
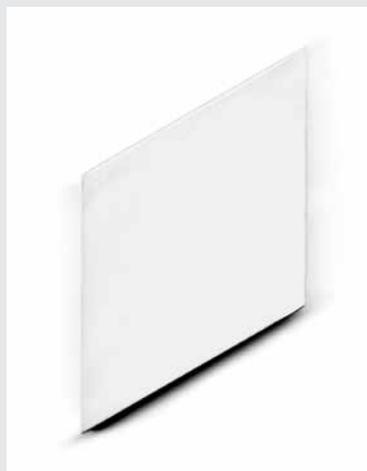
Balthaus



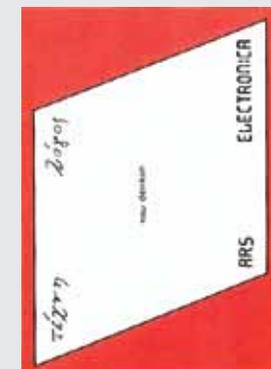
Reclam-Leipzig



Kapielski



Einladung
Sore, Dresden 2011



Einladung
ars electronica, linz 1988